

Herrschafts- oder Schutzkonzept ?

Wenn Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Völkermord geschehen, dann muss die internationale Staatengemeinschaft eingreifen – notfalls auch militärisch. So das umstrittene Konzept der „Schutzverantwortung“. Auch bei der Münchner Friedenskonferenz wurde darüber kontrovers diskutiert

„Schutzverantwortung - Herrschaftskonzept oder ein Weg zum Schutz der Menschenrechte?“ - so hieß der Titel einer Diskussionsrunde im Rahmen der 13. Internationalen Münchner Friedenskonferenz Anfang Februar. Einleitend berichtete Andreas Zumach, Journalist und Mitglied der DFG-VK, über die Entstehung des Konzepts „Schutzverantwortung“, in englisch „Responsibility to protect“, abgekürzt „R2P“.

Bedingung: Aussicht auf Erfolg muss bestehen

Das Konzept wurde 2001 von einer international besetzten Studiengruppe vorgelegt, die von der damaligen kanadischen Regierung gesponsert wurde. In dem Papier heißt es, wenn eine Regierung nicht in der Lage oder willens sei, ihre Bevölkerung vor Verbrechen oder gar Völkermord zu schützen, dann sei die internationale Gemeinschaft verpflichtet, auch militärisch einzugreifen. Die Voraussetzungen für ein solches Eingreifen: Es müsse ein hinreichender Grund vorhanden sein, es müssten also schwerste Verbrechen geschehen, die Absicht müsse sein, Menschen zu schützen und andere Mittel

müssten zuvor ohne Erfolg versucht worden sein. Beim Einsatz von Militär müsse die Verhältnismäßigkeit der Mittel gewahrt und eine Aussicht auf Erfolg gegeben sein. 2005 unterstützte die UNO-



Generalversammlung „R2P“ - mit einer deutlichen Einschränkung: Es solle, so der Beschluss, keine Verpflichtung zum Eingreifen geben und eine militärische Intervention sei selbstverständlich nur nach einem Beschluss des Sicherheitsrates möglich. Konkret wurde es dann 2011: Da beschloss der Sicherheitsrat unter Berufung auf „R2P“ die Einrichtung einer Flugverbotszone über Libyen, um die Bevölkerung vor Bombardierungen zu schützen.

Mitgliederversammlung der DFG-VK Bayern

am 25.4. 2015 in Nürnberg im Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6,

Beginn: 11.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Berichte des Landessprecherkreises
2. Aussprache
3. Wahl des Landessprecherkreises und der Delegierten zum Bundesausschuss
4. Anträge

Alle Mitglieder des Landesverbandes sind stimmberechtigt, Gäste sind willkommen. Wir bitten um Anmeldung (per mail: bayern@dfg-vk.de; Tel.: 089 89 62 34 46) Angemeldete Teilnehmer erhalten weitere Informationen. Im Anschluß an die Landesmitgliederversammlung findet am selben Ort eine Tagung des Landesverbandes in Zusammenarbeit mit dem HMV- Bildungswerk statt (siehe Seite 3).

Dieser Beschluss wurde aber von einigen NATO-Staaten benutzt, um einen Regimewechsel herbei zu bomben. Seither herrscht großes Misstrauen vor allem bei den Regierungen Russlands und Chinas. Sie befürchten, dass eine ähnliche Resolution in einem anderen Fall wieder für machtpolitische Zwecke missbraucht werden könnte. Felix Pahl, Mitglied in der „Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden“ von Bündnis90/Die Grünen begrüßte prinzipiell das Konzept

der Schutzverantwortung. Er unterstrich in seinem Beitrag aber auch, das militärische Eingreifen sei nur ein Teil des Konzeptes. Es gehe auch um die Prävention, also darum, Verbrechen durch vorbeugende Maßnahmen zu verhüten.

In diesem Sinne müsse international eine ganz andere Politik betrieben werden, denn viele Kriege entstünden ja auf Grund der strukturellen Gewalt. Für ihn sei der mit dem Konzept verbundene Paradigmenwechsel entscheidend: Es gelte, von den Rechten der Menschen zu sprechen und nicht von den Rechten der Staaten.

Keine klaren Kriterien

Claudia Haydt, Mitglied im Vorstand der Partei „Die Linke“ bezeichnete sich als Antimilitaristin, nicht Pazifistin. Natürlich sei Schutzverantwortung ein schöner Gedanke, aber das Konzept betrachte sie kritisch.

In der Praxis gebe es keine eindeutige Situation, in der die „Verbrecher“ leicht zu identifizieren



sein. Es gebe auch keine klaren Kriterien, wann einzugreifen sei. Wer ist eigentlich die „internationale Gemeinschaft?“, fragte Haydt. Faktisch agiere doch der Westen bzw. der „globale Norden“ im Interesse seiner neoliberalen Wirtschaftsordnung. „R2P“ richte sich gegen die armen Staaten im Süden, die Vetomächte im Sicherheitsrat und „andere große Mächte“ seien ausdrücklich von Interventionen ausgenommen. Darüber hinaus könne das Konzept sogar konfliktverschärfend wirken, weil Bürgerkriegsparteien auf eine Intervention hoffen könnten bzw. diese herbeiführen wollten und sich in Verhandlungen nicht auf Kompromisse einzu-

lassen brauchten. Ein Beispiel dafür sei der Konflikt im Kosovo. Verantwortung könne der globale Norden durch eine wirkliche Entwicklungspolitik, durch eine Eingrenzung der transnationalen Konzerne, durch einen Stopp des Klimawandels, durch eine andere Finanzpolitik und durch eine Beendigung des Waffenhandels übernehmen.

In der Diskussion griff Andreas Zumach die aktuelle Frage auf, wie die Menschen geschützt werden könnten, die von der Armee des „islamischen Staates“ bedroht werden. Hier helfe der Verweis auf Ursachen und Vorgeschichte des Konfliktes nicht weiter, so Zumach.

Bomben kontraproduktiv

Auch PazifistInnen müssten sich dieser Frage stellen, so Andreas Zumach. Die Bombardierungen durch eine internationale Allianz betrachte er allerdings als kontraproduktiv; es brauche unmittelbare polizeiliche oder militärische Mittel, um die Menschen zu schützen. Solche Mittel in Form von Truppen unter UNO-Kommando seien in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehen und von den UNO-Generalsekretären immer wieder gefordert worden. Bisher gebe es aber nur die NATO als handlungsfähige Militärmacht.

Thomas Rödl

Mehr zum Thema online unter <http://www.no-militar.org> - Rubrik: „Wozu Bundeswehr?“

Neue DFG-VK-Gruppe in Nordschwaben

In der Region Nordschwaben ist in letzter Zeit die Zahl der DFG-VK-Mitglieder gewachsen, so dass sich schon länger die Gründung einer eigenständigen Gruppe abzeichnete. Für den 24. März war nun in Nördlingen zur Gründungsversammlung eingeladen. Kontaktperson für die neue Gruppe ist Bernhard Kusche, zu erreichen unter: kusche.bernhard@web.de



DFG-VK Mahnwache am 4. März bei der IWA in Nürnberg, der größten internationalen Messe für Jagd- und Sportwaffen. 2013 hat sich im „Windschatten“ der IWA eine neue Messeabteilung gebildet, die ENFORCE TAC. Sie richtet sich gezielt an „Sicherheitskräfte“ aller Schattierungen, vom Zöllner bis zum Soldaten. Hier werden unverblümt halbautomatische Kleinkaliberwaffen bis hin zur Panzerfaust angeboten. Es besteht die Gefahr, dass sich auf diesem Sektor Waffenexportgeschäfte größeren Ausmaßes anbahnen. Dabei, so mahnt die DFG-VK, könnten die Waffen in falsche Hände geraten.

Tagung: Kalter Krieg – heißer Krieg? Was tun gegen die aktuelle Kriegsgefahr? Vorträge - Diskussion – Workshops

am 25.4. 2015 in Nürnberg im Nachbarschaftshaus
Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6,

1. Teil 14.00 Uhr

Input 1: Atomwaffen, ABM-Systeme, Instabilität; Thomas Rödl, M.A.,
Politologe, München

Input 2: Krieg in der Ukraine – zivile Handlungsoptionen; Dr. Gernot
Lennert, Historiker u. Politologe, Mainz

Aussprache zu den Referaten

2. Teil 15.45 Uhr

parallele Workshops zur Frage: Was tun?

3.. Teil 17.00 Uhr

Berichte aus den Workshops und Schlussrunde; Ende 18.00 Uhr

Das ganze Programm: www.dfg-vk-bayern.de ; Anmeldung erbeten!

Für Rückfragen: Thomas Rödl, Tel. 089 89 62 34 46, Di-Do 11 – 17 Uhr



Ausstellungskatalog gratis als eBook!

Zur Ausstellung „WoW - wirksam ohne Waffen“ haben Bund für Soziale Verteidigung und Friedensmuseum Nürnberg ein E-Book verfasst. Es will mehr sein als ein Katalog zur Ausstellung: Es soll das Thema gewaltfreie Intervention vertiefen und Lust auf die Ausstellung machen, zugleich aber einen leicht fassbaren Einstieg ins Thema bieten. Das Buch ist gratis, weil wir ihm möglichst weite Verbreitung wünschen. Warum E-Book? 1. Wir hatten so keine Kosten, einen gedruckten Katalog hätten wir uns nicht leisten können. 2. Veröffentlicht wird das E-Book in fast allen (!) deutschsprachigen Portalen, damit peilen wir eine nicht-traditionelle Öffentlichkeit an.

Online einfach bestellbar

Unser E-book ist mit jedem PC, mit jedem Smartphone, mit jedem Tablet - und natürlich mit jedem Reader zugänglich. Es ist erhältlich im online-Versand - bei ebook.de, Amazon oder wo auch immer. Auch der lokale Buchhandel kann helfen! (Für den PC braucht man ein Gratis-Leseprogramm). Wir möchten andere Friedensbewegte ermutigen, brachliegende Schätze zu publizieren und stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite! Mail an die DFG-VK oder an pazifix@yahoo.com genügt!

Birgitta Meier

Gegen die kleine Siko-Schwester

„Die kleine Schwester der Münchener Sicherheitskonferenz“ - unter diesem Schlagwort werden die so genannten „Königsbronner Gespräche“ von ihrem Initiator, dem CDU-Bundestagsabgeordneten und Oberst der Reserve, Roderich Kiesewetter, beworben.

Militär als Mitveranstalter

Veranstaltet werden die „Gespräche“ in der schwäbischen Gemeinde Königsbronn, und zwar vom Bundeswehrbildungswerk, der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und vom Reservistenverband, dessen Bundesvorsitzender Kiesewetter auch ist.

Für den 27./28. März, kurz nach Redaktionsschluss dieser PAX-AN-Ausgabe, war die nächste Veranstaltung der Reihe terminiert. Titel: „Herausforderung Gleichzeitigkeit von Krisen - Bessere Bewältigung durch einen vernetzten Ansatz“; als Hauptredner war der Cheforganisator der Münchner Sicherheitskonferenz, Wolfgang

Ischinger, eingeladen. Um Gegenöffentlichkeit zu schaffen, hat sich ein breites Aktionsbündnis gebildet. Motto: „Für Frieden und Solidarität - gegen die Königsbronner Gespräche“. Die DFG-VK ist im Unterstützerkreis. Für 28. März war zu einer Demo durch Königsbronn mit einer Kundgebung vor dem Tagungsort „Hammer Schmiede“ aufgerufen.

Bernhard Kusche

Das unten abgebildete, in Kunststoff eingeschweißte Schild kann man an's Fahrrad (oder sonst wohin) montieren. Bestellung beim Büro der DFG-VK München.





Ostermarsch 2015

Augsburg

Samstag, 4. 4. Auftakt: 11.30 Uhr, Rathausplatz: Kundgebung mit Infoständen, Reden und Kulturprogramm, anschl. Demonstration durch die Innenstadt

Ansbach

Samstag, 4. 4. 13.30 Uhr „Warm up“ vor der US-Kaserne Katterbach; 15 Uhr, Martin-Luther-Platz: Kundgebung, anschl. Marsch durch die Ansbacher Innenstadt

Erlangen

Samstag, 4. 4. 11 Uhr, Hugentotenplatz, Auftaktveranstaltung, anschl. Demozug zum Mahnmal am Langemarckplatz,

München

Samstag, 4. 4. 10 Uhr, Ökumen. Gottesdienst St. Markus, Gabelsbergerstr. 6; Auftaktkundgebung: 11 Uhr, Platz der Opfer des Nationalsozialismus, anschl. Demo. Abschlusskundgebung: 13 Uhr, Sendlinger-Tor-Platz

Traunstein

Samstag, 4. 4. 11 Uhr, Stadtplatz: Kundgebung - Demonstration - Friedensgebet

Würzburg

Samstag, 4. 4. Auftakt: 11 Uhr, Theatervorplatz, anschl. Demonstration durch die Innenstadt zur Abschlusskundgebung: am Barbarossaaplatz

Fürth

Montag, 6. 4., 12.45 Uhr Kundgebung am Hiroshima-Denkmal im Stadtpark nahe Auferstehungskirche, danach Fahrt mit der U-Bahn zum Ostermarsch nach Nürnberg

Nürnberg

Montag, 6. 4., Auftakt Nbg.-Nord-Ost: 13.15 Uhr Olof-Palme-Platz; Auftakt Nbg.-Süd: 14 Uhr Kopernikusplatz; anschl. jeweils Marsch zur Abschlusskundgebung vor der Lorenzkirche (15 Uhr); danach Friedensgebet in St. Lorenz

Landshut

Montag, 6. 4. 14 Uhr Auftaktkundgebung vor dem Rathaus, anschl. Demo durch die Innenstadt

Lindau

Montag, 6. 4. 10 Uhr, Europaplatz: Auftakt (für Radfahrer) zum internationalen Bodensee-Ostermarsch in Bregenz. Dort Treffen am Bahnhof (11 Uhr), anschl. Friedensweg durch die Stadt.

Weitere Termine:

DFG-VK-Filmabende „Out of Society - Kriegsdeserteure berichten“, Mittwoch 15.4. **Erlangen**, Freizeitzentrum Frankenhof, Südl. Stadtmauerstr. 35, Raum 20, Donnerstag 16.4. **Nürnberg**, Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Kleinstr. 6, kl. Saal, Beginn jeweils 19 Uhr

Wir verschicken „Pax An“ zweimal jährlich. Wenn Du weiter in Kontakt bleiben und Informationen erhalten willst:

Auf der Internetseite des Landesverbandes findest Du die Kontaktadressen der Ortsgruppen der DFG-VK, die z.T. regionale Mailverteiler haben.

Kontakt in der Region Jena: Olga Goldschmidt (Olga.Goldschmidt@gmx.de); im Bereich Leipzig: Torsten Schleip (lvost@dfg-vk.de). Kontakt Nordschwaben: Bernhard Kusche (kusche.bernhard@web.de); Kontakt Würzburg: Martina Jäger (kunstforum76@aol.com). Für alle anderen: bayern@dfg-vk.de

Auf Achse für Frieden und Abrüstung



1. bis 8./9. August 2015 Vom Truppenübungsplatz Grafenwöhr zum Atom- waffenlager in Büchel/Eifel

Im Sommer ist wieder die Friedens-Fahrrad-Tour der DFG-VK Bayern unterwegs. Wer mitfahren möchte, sollte sich bis spätestens 30. Juni anmelden. Informationen zum aktuellen Planungsstand und zu den Anmeldeformalitäten finden Sie im Internet unter www.dfg-vk-bayern.de

PAX AN

Herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern, V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Schwanthalerstr. 133, 80339 München. Tel: 089 - 89 62 34 46, Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr. e-mail: bayern@dfg-vk.de

Helmut-Michael-Vogel-Bidungswerk der DFG-VK Bayern: Für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung!

Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet. Wir bitten um Spenden (abzugsfähig) auf das Konto
IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00
BIC: GENODEM1GLS

